



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

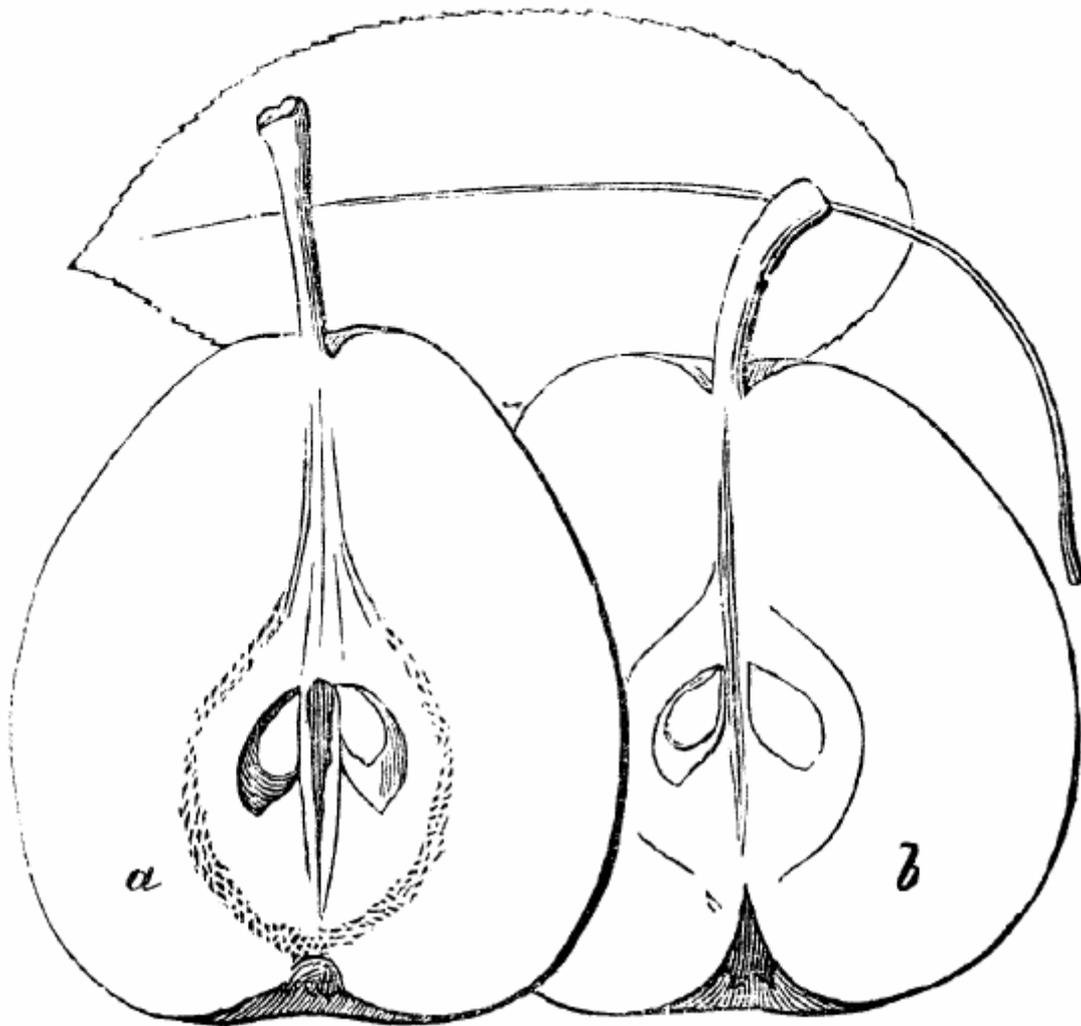
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Steffens Genessee-Birne. Downing. \*\*† Sept. Okt., 14 L.—3 B.

Heimath und Vorkommen: ist eine Amerikanerin, und wurde, nach der von Downing gegebenen Nachricht, erzogen oder gefunden auf der Farm des Hrn. Stevens zu Lima, Livingston-Co. im Staate Newyork. Elliott sagt dagegen „Native of Rochester, N. Y.“ Ich erhielt das Reis von Herrn Behrens zu Travemünde, der es weiter von Downing bezog, und obgleich die Figur bei Downing nach dem Stiele breiter ist und sich etwas mehr zurundet, ähnlich wie eine kleine deutsche Nationalbergamotte, kann ich doch nach Allem und namentlich nach der angegebenen Aehnlichkeit mit Weißer Herbstbutterbirne, nicht zweifeln, die rechte Sorte zu besitzen, auch zeichnet Elliott sie in der Form, die meine Früchte hatten. Die Güte der Frucht wird von Downing und Elliott sehr gelobt, und zeigte sie sich auch bei mir als eine sehr werthvolle Tafelbirne, so wie der Probezweig bald und sehr reich trug. Sie war selbst in dem sehr kalten Jahre 1864 schmelzend. — Von der Beurré blanc unterscheidet sie sich schon durch das lanzettliche Blatt, (was jedoch unser Holzschnitt nicht richtig, weil zu breit gibt).

**Literatur und Synonyme:** Downing, S. 412, Stevens' Genessee mit dem Synon. Stephens' Genessee und, nach William R. Prince's Pom. Man., auch Guernsey. Elliott, S. 351, hat als Synon. auch noch Louise de Prusse, was wohl schwerlich richtig sein kann. Lond. Catal., S. 151, Nr. 401 merkt gleichfalls die Ähnlichkeit mit Beurré blanc an.

**Gestalt:** wie sie auf Probezweig auf gesundem Hochstamme bei mir erwuchs, hat sie die Größe der Fig. a oben; Fig. b ist aus Elliotts Werke entnommen. Gute Früchte waren 2 $\frac{1}{2}$ " breit und hoch. Sie hat die Form und Größe einer guten Beurré blanc. Der Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich zurundet und sehr wenig abstumpft. Nach dem Stiele nimmt sie stärker ab, und ist nur wenig oder mäßig abgestumpft.

**Kelch:** kurzgespitzt, hartschalig, offen, sitzt flach vertieft in enger Senkung, die nach Downing eben ist, während an den hiererbauten Früchten flache Beulen den Kelch umgeben und auch am Bauche noch mehrfältig flach hervortreten.

**Stiel:** holzig, stark, 1" lang, oft auch kürzer, wenig gekrümmt, nach seinem Ende hin meist etwas verdickt und oft knospig, sitzt in mäßig tiefer Höhlung mit einigen sich erhebenden Beulen umgeben und durch einen stärkeren Wulst oft etwas zur Seite gebogen.

**Schale:** ziemlich stark, gelblichgrün. Die Sonnenseite ist mit einer bräunlichen, in voller Reife freundlich werdenden Röthe meist nur leicht oder wie fleckenartig überlaufen, die Spuren von Streifen zeigt, bei den meisten Früchten jedoch unbedeutend ist oder fehlt. Feine, häufig grün umringelte Punkte sind zahlreich und erscheinen in der Röthe als feine und matte graue Stippchen. Rostansflüge und Rostflecke sind mäßig häufig, jedoch bildet der Rost an einzelnen Früchten stellenweisen Ueberzug, und finden sich, eben wie bei Beurré blanc, in nassen Jahren manche schwarze Regensflecke. Der Geruch ist angenehm.

Das Fleisch ist gelblichweiß, fein, schmelzend, von etwas weinartig gezuckertem, gewürzten Geschmacke, der dem der Beurré blanc sehr ähnlich ist.

Das Kernhaus hat nur kurze, hohle Achse; die mäßig geräumigen Kammern enthalten schwarze, vollkommene Kerne.

**Reifzeit und Nutzung:** zeitigt in warmen Jahren gegen Ende Sept., in kalten erst gegen Mitte Okt. Ist auf den Pflückepunkt nicht so eigen, als Beurré blanc und wurden selbst zu früh gebrochene Früchte noch schmelzend. Downing setzt die Reife Anf. Sept.

Der Baum wächst gut und ist gesund, macht, nach dem Probezweige eine schön verzweigte Krone und setzt an die Zweige viel kurzes und etwas längeres Fruchtholz an. Die Sommertriebe sind etwas fein, wenig gekniet, kurzgliedrig, nach oben abnehmend, ledergelb, sehr wenig punktiert. Blatt flach, rinnenförmig, mit der Spitze abwärts gebogen, klein, glänzend, lanzettlich, leicht gezahnt. Austerblätter kurz, pfriemenförmig. Blatt der Fruchtaugen lanzettlich, leicht gezahnt. Augen kurz, stumpf-spitz, nur etwas abstehend, oft stehend, auf mäßig vorstehenden, ganz kurz gerippten Trägern.

Oberdieck.